



MIT DEM KNOW-HOW VON 200 JAHREN

DER WEG DER STÖZLE OBERGLAS ZUM INTERNATIONAL RENOMMIERTEN VERPACKUNGSGLASSPEZIALISTEN



Die Glasproduktion in der Weststeiermark hat Geschichte und Tradition seit der K.u.K-Zeit. Heute ist die Stözle-Gruppe ebenso international tätig, der Branchen-Fokus liegt im Gesundheitssektor. Ein Gespräch mit Stözle-Geschäftsführer Dkfm. Johannes Schick über aktuelle Entwicklungen und Zukunfts-Strategien.

Mit Werken in Österreich, Tschechien, Polen und Großbritannien ist die Stözle-Gruppe international gut aufgestellt. Als einziger europäischer Hersteller produziert Stözle Verpackungsglas sowohl für den „Prestige & Beauty“-Sektor – also etwa Parfumfläschchen ebenso wie Gläser für hochwertige Spirituosen – als auch für den „Healthcare & Consumer“-Bereich, zum Beispiel pharmazeutisches Glas und Labor-Glas. Dabei versteht sich Stözle als „one-stop-shop, in dem von der Entwicklung und Produktion, über Dekor und Verschlusslösungen alles abgedeckt wird“.

Das weststeirische Unternehmen, seit 1987 Teil der CAG-Gruppe des Industriellen Cornelius Grupp, ist seit Kurzem auch Teil des Humantechnologie-Clusters. Stözle-Geschäftsführer Johannes Schick erzählt, warum das für sein Unternehmen wichtig ist, wie die neuen Geschäftsfelder entstanden sind und was man sich für die Zukunft erwartet ...

STÖZLE IST SEIT KURZEM TEIL DES HUMANTECHNOLOGIE-CLUSTERS. WO LIEGEN DIE VORTEILE FÜR IHR UNTERNEHMEN?

Wir finden es sehr gut, dass es eine Einrichtung wie den Humantechnologie-Cluster gibt. Als weltweit tätiges Unternehmen mit steirischen Wurzeln fühlen wir uns verbunden, gleichzeitig möchten wir auch das

Netzwerk der Clustermitglieder zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch sowie zur Geschäftsanbahnung nutzen. Die Angebote des Clusters wie etwa zu Fragen der Personalentwicklung sowie die Weiterbildungsmöglichkeiten sind ebenfalls sehr interessant für uns.

UND SIE KOOPERIEREN SCHON MIT CLUSTER-MITGLIEDERN. VIELLEICHT KÖNNEN SIE UNS KURZ ERZÄHLEN, WIE DIESE ZUSAMMENARBEIT BEGONNEN HAT UND WIE SICH DAS GANZE ENTWICKELT ...

Wir sind erst in der Phase der Kontaktaufnahme und werden sehen, was sich ergeben wird. Unsere Erwartungshaltung ist jedenfalls sehr groß ...



Im Humantechnologie-Sektor zählt für Stözle die Produktion von Verpackungsglas für OTC-Medikamente (rezeptfreie, apothekenpflichtige Medikamente) zu den absoluten Zukunftshoffnungen.

LASSEN SIE UNS NOCH EINEN BLICK AUF DEN BEGINN DER GESCHICHTE WERFEN. WIE IST DER GESCHÄFTSBEREICH „HEALTHCARE & CONSUMER“ ENTSTANDEN, WAS WAREN DIE ERSTEN PROJEKTE?

Der Geschäftsbereich HCC ist aus der ehemaligen Sparte „Industrie- und Verpackungsglas“ entstanden, zu dem noch die Abteilung „Medical-Laborglas“ hinzugekommen ist, also der Handel unserer eigenen Produktionen bzw. der Großhandel von Verbrauchsmaterialien für Krankenhaus, Industrie und Forschung. Es ist auch eine Umbenennung, denn mit der Bezeichnung „Healthcare & Consumer“ wollen wir unseren Fokus auf den Gesundheitsbereich und die Pharmaindustrie deutlich herausstreichen.

WO LIEGT DAS „BESONDERE KNOW-HOW“ VON STÖZLE IN DIESEM SEKTOR, WO GAB'S DA „WISSENS-VORSPRÜNGE“ AUS ANDEREN BEREICHEN DES STÖZLE-PORTFOLIOS?

Unser besonderes Know-how liegt in der Produktion von Tropferflaschen im Dreifachtropfen-System. Damit wird sichergestellt,



KEIM-ZELLE DER HUMANTECHNOLOGIE.



STÖLZLE-GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHICK:

„Wir gehen davon aus, dass sich aus dem modernen Life-Science-Bereich mittelfristig eine kostengünstige Palette an klassischen OTC-Medikamenten entwickeln wird, die in einer pharmagerechten, aber auch günstigen Verpackung angeboten werden.“

INFO KOMPAKT

Die Stolzle-Oberglas GmbH versteht sich als „one-stop-shop“ und produziert im weststeirischen Stammwerk unter Reinbedingungen und u.a. mittels Laminar-Flow-Technik hochwertiges Verpackungsglas für den pharmazeutischen Bereich wie auch Miniaturen für Lebensmittel und Spirituosen.

KONTAKT

STÖLZLE-OBERGLAS GMBH

Fabrikstraße 11, 8580 Köflach
T +43 (0)3144 | 706 0
F +43 (0)3144 | 706 342
office @stoelzle.com
www.stoelzle.com

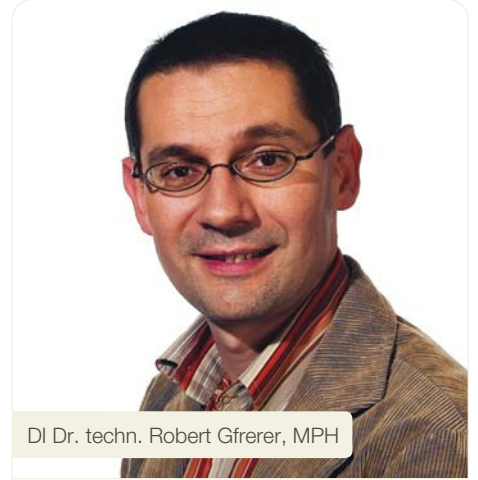
Fortsetzung von Seite 1

dass große Mengen an Tropferflaschen (vor allem Artikel kleiner als 50ml Volumen) in hervorragender Qualität zu sehr attraktiven Preisen hergestellt werden können. In anderen Bereichen, wie etwa bei Spirituosen – kleine Jägermeister- bzw. Underberg-Flaschen – und zum Teil auch bei Lebensmittel-Containern ergaben sich dieselben Anforderungen, weshalb dieselbe Technologie auch für solche Produkte eingesetzt wird.

UND WELCHE BEDEUTUNG WIRD DER LIFE-SCIENCE-SEKTOR MITTEL- UND LANGFRISTIG FÜR STÖLZLE OBERGLAS HABEN?

Life Science- und klassische Pharma-Artikel sind bei vielen namhaften Pharmafirmen unter einem Dach zusammengefasst. Wir gehen davon aus, dass sich aus dem modernen Life-Science-Bereich mittelfristig eine kostengünstige Palette an klassischen OTC-Medikamenten entwickeln wird, die in einer pharmagerechten, aber auch günstigen Verpackung angeboten werden, womit auch der Geschäftsumsatz positiv beeinflusst werden wird.

Vielen Dank für das Gespräch! 🍷



DI Dr. techn. Robert Gfrerer, MPH

Humantechnologie – Next Generation

Nach 5 Jahren Humantechnologie war es an der Zeit, die erfolgreiche Strategie auf ihre Resultate hin zu überprüfen, die Chancen der nächsten Jahre herauszuarbeiten und in eine neue „Strategie 2010-2015“ zu investieren. Auf der Zukunftskonferenz 2009 gaben wir Ihnen einen Vorgeschmack auf die Schwerpunkte der nächsten Jahre. Wir starten mit drei Schwerpunkten in neuen Projektentwicklungen, fünf Leitmassen in der LISA-Kooperation, einer Erweiterung im HTS-„Knowledge & Skills“-Programm und mit 74 Clustermitgliedern ins neue Jahr.

Das Resümee der letzten 5 Jahre intensiver Zusammenarbeit ergab für die Steiermark als Standort eine Bilanz, auf die alle stolz sein können: 65% der Betriebe in der Branche haben in diesem Zeitraum neue Geschäftsfelder eröffnet, 70% der Produkte und Dienstleistungen werden exportiert, 13 neue Studiengänge an unseren Universitäten und FHs bieten jungen Menschen beste Möglichkeiten, eine Verdoppelung der Drittmiteinkünfte der Universitäten sowie eine Steigerung der Akademikerquote in Clusterbetrieben auf derzeit 30% sind einige Highlights, die die Branche auszeichnen.

Die Förderlandschaft der Steiermark verfügt über exzellente Angebote, die auch angenommen werden. Ein neues K1-Zentrum und ein neues K2-Zentrum stehen der Branche zur Verfügung. Und bei der SFG steht ein eigens für die Branche eingerichtetes „Headquarter-Team“ für alle Anliegen in Sachen Ansiedelung bereit. Die Qualifizierungsförderungen für das Stärkefeld stehen weiterhin mit 40% für Großbetriebe und 60% für KMUs für Ihre Unternehmen zur Verfügung, Einreichungsdeadlines gibt es keine.

Auf ein Wiedersehen freut sich Ihr Robert Gfrerer. 🍷